„Am Märchenwald“

Konzeption

Kindertagesstätte der Gemeinde Amt Neuhaus

Inhaltsverzeichnis

1. Gedicht „Von Kindern lernen“

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1. Träger
2.2. Telefonverzeichnis
2.3. Vorstellung des Kitateams

3. Geschichte der Kindertagesstätte „Am Märchenwald“

4. Öffentlichkeitsarbeit

5. Rahmenbedingungen

5.1 Betreuungszeiten
5.2 Räumlichkeiten
5.3 Tagesablauf
5.4 Mahlzeiten
5.5 Eingewöhnung

6. Pädagogische Zielsetzung

6.1. Bild vom Kind
6.1.1. Integration
6.1.2. Kinderschutz
6.1.3. Partizipation und Beschwerderechte
6.2. Spiel
6.3. Der Situationsansatz
6.4. Projektarbeit
6.5. Alltagsintegrierte Sprachentwicklung
6.5.1. Alltagsintegrierte Sprachförderung
6.6. Rituale/Feste und Feiern
6.7. Rolle der Erzieherin
6.8. Arbeit mit dem Portfolio
6.9. Dokumentation mit „Wachsen und Reifen“

7. Vorschularbeit

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

9. Zusammenarbeit mit der Grundschule

10. Hausordnung

Von Kindern lernen

Überall ist Wunderland

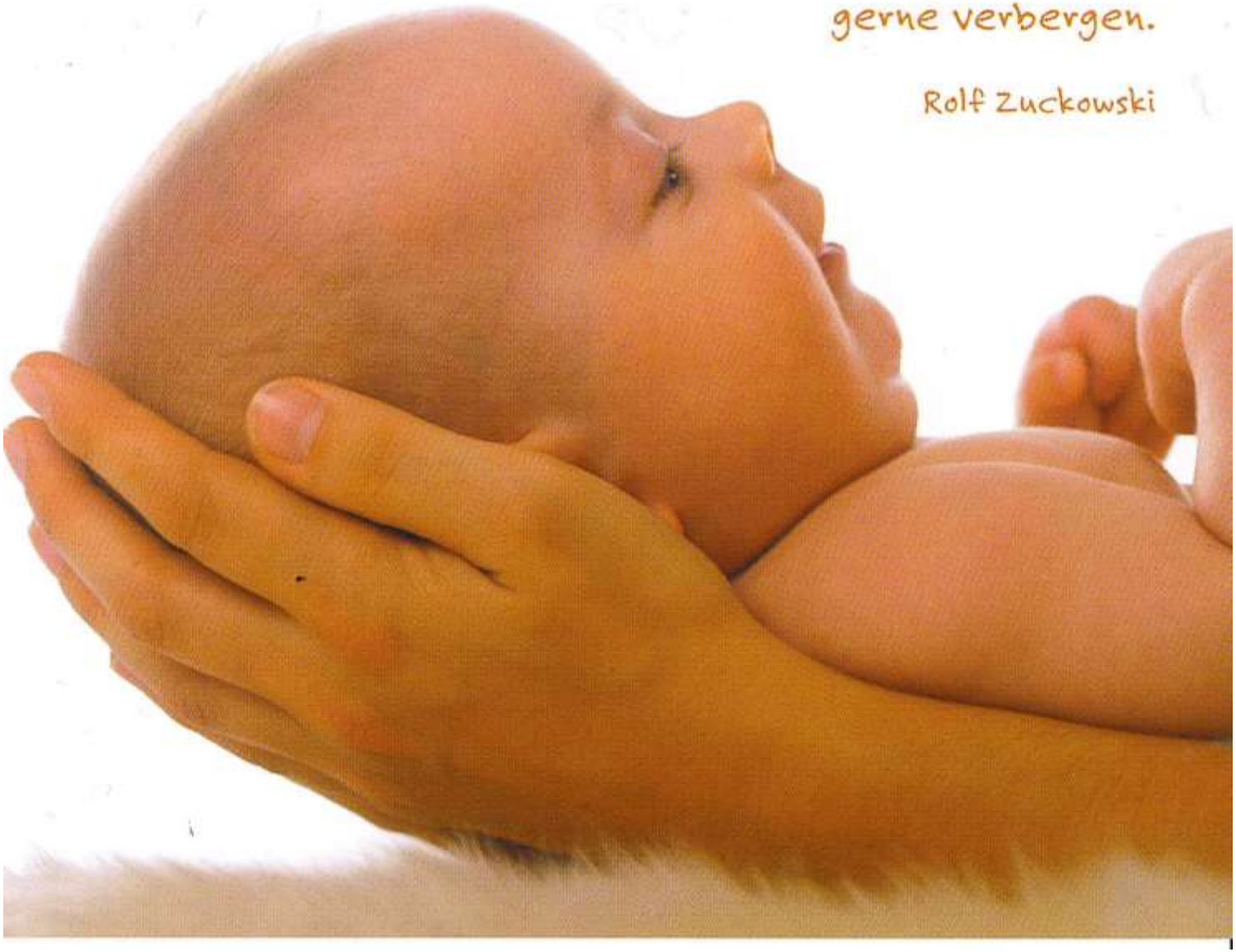
Kinder sind Augen,
die sehen, wofür wir
längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren,
die hören, wofür wir
längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen,
die spüren, wofür wir
längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel,
die zeigen, was wir
gerne verbergen.

Rolf Zuckowski



Kindertagesstätte
„Am Märchenwald“
Delliener Str. 22
19273 Amt Neuhaus

Träger: Gemeinde Amt Neuhaus
Bürgermeister: Andreas Gehrke
- Interner Service, Ordnung und Kommunales/ Fachbereich 1
Fachbereichsleiterin: Antje Möhring
Sachbearbeiterin: Jessika Hachtmann

Mitarbeit im **Ausschuss für Schule, Jugend und Soziales**
der Gemeinde Amt Neuhaus /der Bürgermeister lädt ein/

Mitarbeit in der **Sozialkonferenz** /Internationaler Bund e.V.
Einrichtung Hagenow JFD Neuhaus lädt ein

Die **Betriebserlaubnis** erteilt
das Niedersächsische Kultusministerium
Referat Tageseinrichtungen und
Tagespflege für Kinder
Fachdienst Lüneburg

Inkrafttreten der neuen Benutzungssatzung und Gebührensatzung
am 01.08.2021

Schließzeit laut Satzung § 5(4) zwischen Weihnachten und Neujahr
2 Studientage > Tag nach Himmelfahrt sowie der 2. Freitag im November.

2.2.Telefon- und Anschriftenverzeichnis

Kita“Am Märchenwald“ **Tel:038841/21666**
Delliener Str.22
19273 Amt Neuhaus

Gemeinde Amt Neuhaus Tel. 038841/607-0

Hort Neuhaus
„Schulhofspatzen“
Kirchstr.35 Tel. 015204612757
19273 Amt Neuhaus

Grundschule Neuhaus:
Am Moorgarten 7 Tel. 038841 / 21 300
19273 Amt Neuhaus

Jugendamt: Tel . 04131/26-1726
Susanne Idel
Am Ochsenmarkt 1
21310 Lüneburg

Internationaler Bund:
Parkstr.2 Tel. 038841/20982
19273 Amt Neuhaus

Erziehungsberatungsstelle LG Tel. 04131/224496-0
Große Bäckerstr.23
21335 Lüneburg

Gesundheitsamt Lüneburg:
Landkreis Lüneburg Tel. 04131 / 26 17 05
Gesundheitsamt
Am Graalwall 4
21335 Lüneburg

Polizei Neuhaus:
Park 2 Tel. 038841 / 20 732
19273 Amt Neuhaus Notruf : 110

von Detlef Kersten

Kindertagesstätte "Am Märchenwald"

Es stellt sich vor...

die Leitung

Mein Name ist Gerit Hufnagel.
Seit dem 01.01.2012 bin ich Leiterin dieser Einrichtung.
Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und besitze das Montessoridiplom.
Seit Juni 2013 bin ich Fachwirtin für Kitaleitung.

Es stellen sich vor...

Mein Name ist
Sandra Hensel
Erzieherin

Mein Name ist Brigitte
Schöber
Erzieherin mit heil-
pädagogischer Zusatz-
qualifikation
Praxismentorin

Gruppe "Schmetterlinge"

Mein Name ist
Liane Kroschewski
Erzieherin mit
heilpädagogischer
Zusatzqualifikation

Gruppe "Blumen"

MeinName ist
Doris Voß
Erzieherin

Es stellen sich vor...

Gruppe 7 "Rehkitze"

Mein Name ist
Lucie Suchaneck
Erzieherin

Mein Name ist
Bianca Pansegrau
Erzieherin und
Montessoridiplompädagoge
Fachkraft für Sprachbildung
und Sprachförderung

Mein Name Ist
Theres Nowack
Erzieherin

Gruppe 5 "Regenbogen-tänzer"

Mein Name ist
Ramona Lange
Erzieherin

Mein Name ist
Sibylle Friedrich
Erzieherin

Mein Name ist
Carmen Pröhl
Erzieherin und heil-
pädagogische Fachkraft
Facherzieher für Musik
Praxismentorin

Es stellen sich vor...

Gruppe 4
"Sonnen"

Mein Name ist
Marlies Winter
Erzieherin

Mein Name ist
Enja Pansegrau
Erzieherin

Es stellen sich vor...

Unsere Springer:

Mein Name
ist Petra Feist
Erzieherin

Mein Name ist
Lesley Madsack
Erzieherin

Mein Name ist
Stefanie Sacher
Sozialassistenti

Mein Name ist
Jennifer Narock
Erzieherin

Es stellen sich vor...

Mein Name ist
Sarah Stolz
Erzieherin

Mein Name ist
Max Maehden
Erzieher

Mein Name ist Saskia Müller
Erzieherin- Fachkraft für
Sprachbildung und Sprachförderung

Mein Name ist
Stephan Strandhöfer
Erzieher
Facherzieher für Musik
Fachwirt für Kitaleitung

Es stellen sich vor...

Mein Name ist
Dirk Davenport
Erzieher

Mein Name ist
Jasmin Schulz
Erzieherin
Fachwirt für Kitaleitung

3.Geschichte der Kindertagesstätte „Am Märchenwald“

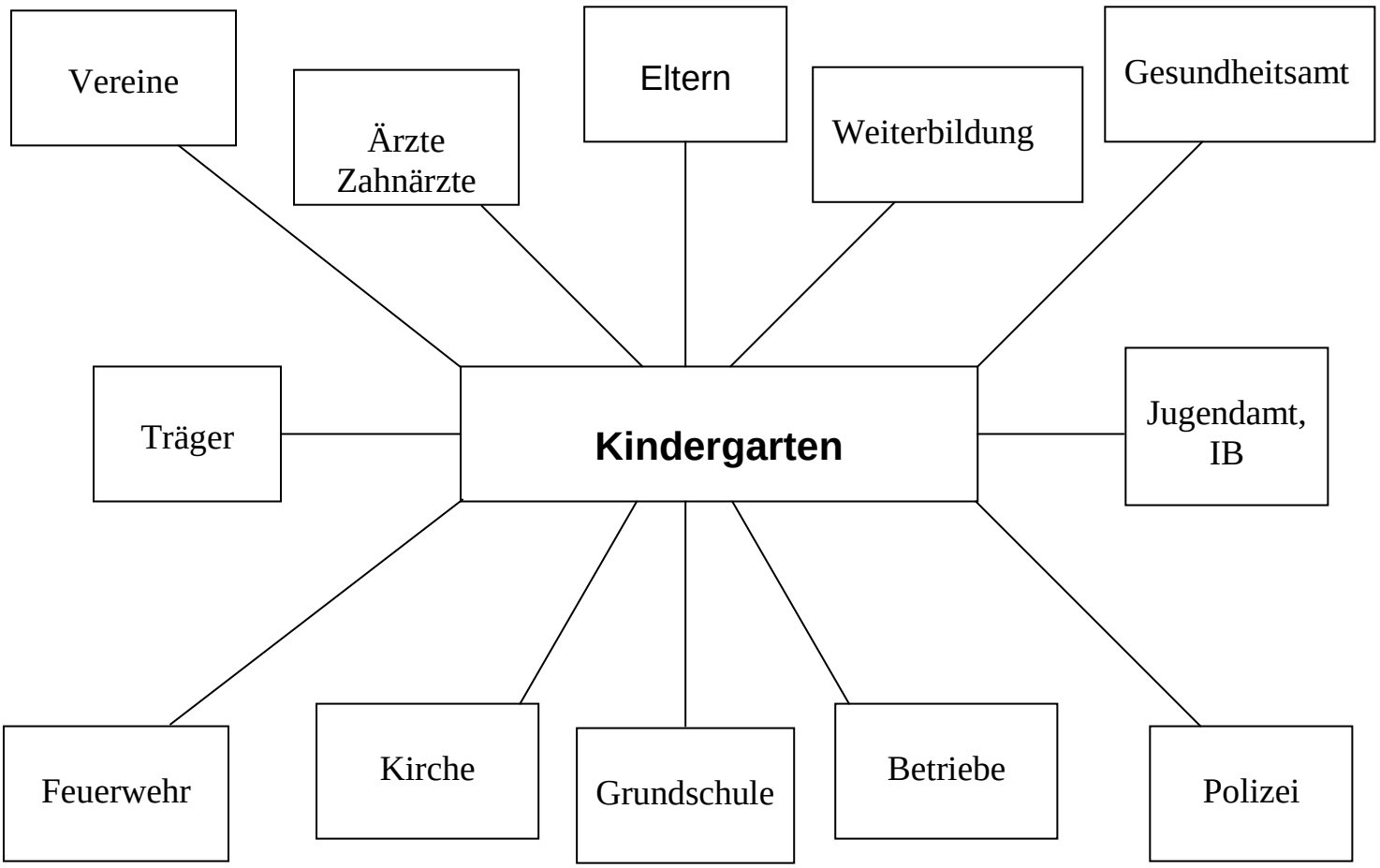
In unserem Ort Neuhaus gab es schon vor dem 2. Weltkrieg einen Kindergarten. Am **06.12.1955** erhielt der Kindergarten in Neuhaus zum ersten Mal ein eigenes Gebäude. Dieses ist 1928 von dem Maurermeister Paul Brusch erbaut worden und nach umfangreichen Renovierungsarbeiten konnten die neuen Räume in der Delliener Str. 22 bezogen werden. Zu den ersten Kindergärtnerinnen, deren Namen noch bekannt sind, zählen: Lore Urban, Lydia Albrecht, Helga Jahnke, A.Nagel und Gisela König.
Als letzte bekannte Leitung arbeitete Frau Ruth Utremba. Diese gab sie im Jahr 1968 an Frau Charlotte Koch ab, welche die Leitungsposition 22 Jahre inne hatte.
Im Laufe der Jahre reichten die Räumlichkeiten bei weitem nicht mehr aus, so dass mehrmals angebaut wurde und sich die Einrichtung vergrößerte.
Im Nebengebäude befand sich eine Kinderkrippe. Hier wurden im Januar 1991 47 Kinder unter 3 Jahren betreut.
Im Kindergarten (mit ausgelagerten Gruppen im Ort) wurden 125 Kinder betreut.
Ab 01.04.1991 wurden die beiden Einrichtungen gemeinsam verwaltet und ab 21.06.1991 zusammengelegt.
Die Kinderkrippe wurde somit geschlossen und die Krippenkinder in die Kindergartengruppen aufgeteilt.
Am 01.10.1993 wurde das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz wirksam. Danach ist im Hauptgebäude Platz für 92 Kinder in vier Gruppen mit jeweils zwei Erziehern. Im Nebengebäude zog der Hort ein.
Die Anzahl der Gruppen und auch die Gruppenstärken variierten über mehrere Jahre.
Ende 1996 wurde die Schulküche Neuhaus geschlossen, und die Küche im Kindergarten übernahm ab dem 02.01.1997 die Essenszubereitung für die Kinder in den Kindergärten Neuhaus und Stapel, den Hort Neuhaus sowie für die Rentner.
Im Jahr 2001 begannen Sanierungsarbeiten der Küche, Sanitärräume, Gruppenräume und des Eingangsbereiches.
Der erste von drei Bauabschnitten endete mit der Errichtung eines

einheitlichen Daches. Jetzt konnte die Kindertagesstätte 107 Kinder von 2 – 6 Jahren aufnehmen.
Im November 2004 wurden die Baumaßnahmen abgeschlossen. Es wurden neue Fenster und Türen eingebaut, die Fassaden gedämmt, und das Gebäude bekam einen neuen Anstrich. Weiterhin entstand eine neue Treppenanlage mit Überdach. Der Dachboden wurde zum Gymnastikraum ausgebaut.
Am 4. Juni 2003 wurde zum Kindertag die große Namenstafel feierlich enthüllt. Unsere Einrichtung nennt sich seitdem Kindertagesstätte “Am Märchenwald”.
Im Jahr 2008 wurden die Sanierungsarbeiten am Nebengebäude sowie der Außenanlage abgeschlossen.
Um dem Bedarf an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren gerecht zu werden, entstand am 01.08.2008 die erste Krippengruppe mit 15 Plätzen.
Die Kinderzahlen stiegen, und es wurde im August 2009 eine Hortgruppe in die Realschule ausgelagert. Seitdem gab es im Nebengebäude eine Hortgruppe und eine Kindergartengruppe.
Auf Grund der hohen Nachfrage entstand im August 2010 eine zweite Krippengruppe. Diese zog ins Nebengebäude. Zeitgleich stieg der Bedarf an Hortplätzen. Der gesamte Hort mit 60 Plätzen wurde in den Räumen der Realschule untergebracht und unter die Leitung von Ute Wilke gestellt.
Am 16.12.2011 wurde Helga Fischer als langjährige Leiterin der Kindertagesstätte in den Ruhestand verabschiedet.
Gerit Hufnagel übernahm seitdem dieses Amt.
In den Jahren 2011/12 entstanden Funktionsräume, wie z.B. ein Schlafraum, ein Kreativraum und eine Bücherei. Die Garderoben und der Vorflur wurden neu gestaltet und ein kleiner Garten vor dem Eingang angelegt.
Im Januar 2014 erhielt unsere Kindertagesstätte das Zertifikat “Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen” (QuiK) in Lüneburg – für die Qualitätsbereiche “Tagesgestaltung” und “Kognitive Entwicklung”.
Eine weitere Auszeichnung bekam die Kindertagesstätte im Oktober 2014 von der Umweltstiftung S.O.F. Save Our Future “Kita 21”.
Die Auszeichnung würdigt Kindertagesstätten, die den Kitaalltag im Sinne von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gestalten.

Die Jury lobte die Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung über den eigenen “Sonnengarten” und das Anlegen eines Erdkellers.
Der Bedarf an Krippenplätzen stieg auch weiterhin. So wurde durch die Politik 2017 entschieden, dass es einen Neubau der Krippe geben soll. Da aber zeitnah eine Übergangslösung geschaffen werden musste, wurde zum August 2017 ein Container gemietet. In diesem werden seitdem 15 Krippenkinder betreut.
Neun Erzieher*innen setzten sich 2018 effektiv mit der plattdeutschen Sprache, auseinander. Doloris Otto unterstützte die Erzieher*innen bei dem Wunsch, die plattdeutsche Sprache im Kindergarten zu integrieren.
Seit 2018 können wir stolz sagen „Wi snaken Platt bi uns“
Die Feste Fasching, Ostern, Kindertag, Erntefest, Laternenfest und Weihnachten wurden in unserer Einrichtung zu traditionellen Höhepunkten. Seit vielen Jahren führen die Erzieher und der Koch den Kindern zum Kindertag ein Märchen vor. Seit Dezember 2019 wurde ein Märchen erstmalig bei der Waldweihnacht aufgeführt.
Im August 2020 haben wir eine Integrationsgruppe im Nebengebäude eröffnet.
Im März 2021 erfolgte der erste Spatenstich für den Neubau einer Krippe. Im Februar 2022 erfolgte dann der Umzug der Krippengruppen aus unserer Kita in die neue Krippe
Neuhaus 2022

Kindergarten: 118 Plätze davon 4 Integrationsplätze

4. Öffentlichkeitsarbeit



Unterstützung für unsere Arbeit holen wir uns durch Kontakte zu Behörden, zu Therapeuten, anderen Institutionen, Schulen, Vereinen sowie durch Weiterbildungen.

Um einen Einblick in unsere Kindertagesstätte zu ermöglichen, gestalten wir den „Tag der offenen Tür“
Wir präsentieren uns im Rathaus mit Bilderrahmen, auf denen Aktivitäten der Gruppen dargestellt sind. Dieser wird alle zwei Monate aktualisiert.
In der Kita befinden sich in den Eingangsbereichen digitale Bilderrahmen, die Einblicke in den Alltag geben.
Im Haupteingang gestalten die Gruppen abwechselnd eine große Pinnwand mit Inhalten ihrer Gruppenarbeit.

5. Rahmenbedingungen

5.1. Betreuungszeiten

Wir betreuen ihre Kinder von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Für berufstätige Eltern bieten wir einen Frühdienst von 06.00 Uhr und einen Spätdienst bis 17.00 Uhr an.
Unsere Einrichtung hat zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Weitere Schließzeiten sind zwei Studientage und ein Gesundheitstag im Jahr. Die Studientage sind festgelegt auf den Freitag nach Himmelfahrt und den zweiten Freitag im November. Der Gesundheitstag wird von der Gemeinde (Träger) festgelegt und den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.
Um eine Schließung in den Sommerferien zu umgehen, wurde gemeinsam mit dem Elternrat entschieden, dass die Kinder in den Sommerferien von Niedersachsen 2 Wochen zusammenhängend Urlaub machen. Familien, bei denen das nicht zu gewährleisten ist, melden sich bei der Leitung. Dieser Urlaub wird Anfang des Jahres durch die Kita abgefragt.
Um eine bessere Personalplanung zu gewährleisten, wird das Nutzen der Brückentage ebenfalls erfragt.

5.2. Räumlichkeiten

Die Gruppen verfügen über einen Gruppenraum und einen eigenen Sanitärbereich. Weiterhin stehen den Gruppen eine Bücherei, ein Bewegungsraum, ein Kreativraum, sowie ein Rhythmik- und Ruheraum zur
Verfügung. Auch unser großzügiger Flur wird für Spielaktivitäten durch die Kinder genutzt.
Das Außengelände ist großzügig gestaltet.
Es verfügt über Sandbereiche,Spielflächen mit Klettergerüsten, Hängebrücke, Schaukeln und Trampoline.

5.3. Tagesablauf

Bei uns beginnt der Tag um 6.00 Uhr mit dem Frühdienst
Die Kinder werden um 7.30 Uhr von ihren Bezugserziehern übernommen und in den Gruppen betreut.
Die Kinder können während des gleitenden Frühstücks von 7.30-9.00 Uhr frühstücken.
Am Vormittag findet in jeder Gruppe ein gemeinsamer Gruppenkreis statt.
Die Mittagszeit beginnt um 11.30 Uhr.
Hygiene nehmen wir sehr ernst. Deshalb werden vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang und dem Aufenthalt im Freien die Hände gewaschen.
Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ notwendig.
Die Mittagsruhe ist wichtig zur Erholung und Regenerierung des Körpers und des Geistes. .
Alle jüngeren und mittleren Kinder der Kita gehen um 12.00 Uhr in den gemeinschaftlichen Ruheraum. Der Erzieher sorgt bis 12.45 Uhr mit Vorlesegeschichten, Hörspielen und Entspannungsreisen für Ruhe und Entspannung. Dann können die Kinder wieder in ihre Gruppenräume zurückgehen. Kinder, die eingeschlafen sind oder noch mehr Ruhe benötigen, haben die Möglichkeit dort bis um 14.00 Uhr zu verweilen. Hat ihr Kind ausgeschlafen, steht es alleine auf und startet mit uns in den Nachmittag.
Für unsere Vorschüler oder Kinder ohne Schlafbedürfniss werden in dieser Zeit in ihren Gruppenräumen Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten angeboten.
Des Weiteren haben sie die Gelegenheit an Gesellschaftsspielen und didaktischen Spielen teilzunehmen oder dem freien Spiel nachzugehen.
Um ca. 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr gibt es bei uns eine Vesperzeit.
Der Rest des Nachmittages bis zum Abholen ist wieder eine offene Spielphase. Bei gutem Wetter wird diese auf unserem Außengelände verbracht.

Um 16.00 beginnt der Spätdienst. Dieser findet ebenfalls im Freien oder im Raum der Rehkitze statt.

5.4.Mahlzeiten

Essen lernen kann jeder- welche Ausprägung das Ernährungsverhalten im Laufe des Lebens nimmt, hängt jedoch von vielen Faktoren ab.
Zu unserem Bildungsauftrag gehört es, ihr Kind so früh wie möglich an ein vielseitiges und abwechslungsreiches Angebot an nährstoffreichen Lebensmitteln heranzuführen.
Dazu benötigen wir ihre Mithilfe.

Frühstück und Vesper

Für das Frühstück und Vesper bringen die Kinder ihr eigenes ausgewogenes Essen mit.
Geben sie ihrem Kind abwechslungsreiches, belegtes Brot mit in die Kita. Gerne darf dieses durch Klops, Ei, Würstchen usw. ergänzt werden.
Ausgeschlossen sind Cornflakes, Kekse, Kuchen, Milchschnitte, Süßigkeiten, Joghurts/Puddings, egal welcher Sorte.
Täglich bieten wir den Kindern Obst- und Gemüseteller zum Frühstück und Vesper an. Diese werden von den Kindern und Erziehern zubereitet. Somit hat ihr Kind die Möglichkeit, aus einem reichhaltigen Obst- und Gemüseangebot zu wählen. Das Obst und Gemüse wird zu Beginn der Woche von den Eltern mitgebracht.
Wöchentlich wird ein Naturjoghurt oder Quark für ihre Kinder angeboten.
Gleichzeitig beteiligen wir auch die Kinder an der Auswahl des Frühstücks. Dazu findet in den Gruppen, in regelmäßigen Abständen, ein gemeinsames Gruppenfrühstück statt, welches mit Unterstützung der Eltern gestaltet wird.
Den Kindern stehen den ganzen Tag Wasser und verschiedene ungesüßte Teesorten (ohne Aromastoffe) frei zugänglich zur Verfügung.
Wir beziehen unsere Milch von einem regionalen Bauernhof. Diese bieten wir den Kindern als Nahrungsmittel zum Frühstück und zum Vesper an.
Des Weiteren werden zum Vesper Knäckebrot und Filinchen gereicht.

Unsere Mahlzeiten beginnen mit einem Tischspruch oder Lied.
Bei unserem gleitenden Frühstück haben Kinder die Möglichkeit selber zu entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

In kleinen Tischrunden entstehen interessante Gespräche. Laufende Spielaktionen werden dabei nicht unterbrochen.
Jedes Kind kommt mit anderen Voraussetzungen von zu Hause, einige Kinder sehr früh ohne Frühstück, bzw. mit Frühstück. Andere Kinder kommen später, entweder mit oder ohne Frühstück. Durch das gleitende Frühstück können wir den unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder gerecht werden

Mittagessen

Unsere Einrichtung verfügt über eine eigene Küche. Dort werden täglich frische Mittagsportionen gekocht. Bei der Mittagsverpflegung orientieren wir uns an den DGE-Qualitätsstandarts für Kitaverpflegung.
Es wird eine Vollwertkost, die auf die Kinder abgestimmt ist, gekocht. Wir verwenden natürlich frische Lebensmittel.
Bei der Erarbeitung des Speiseplanes achten wir auf Ausgewogenheit und Vielfalt. Das Angebot orientiert sich an der Saison. Nach Möglichkeit wird der Speiseplan mit den Kindern erstellt, um auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Dieser hängt anschaulich sichtbar für die Eltern und für die Kinder im Eingangsbereich sowie an weiteren Stellen in den Nebengebäuden aus.
Da die Küche im Gebäude ist, können die Kinder auch mal beim Kochen einbezogen werden und bekommen so eine Beziehung zu Lebensmitteln und zum Essen. Das Küchenpersonal kauft selber ein, dadurch sind die Möglichkeiten größer, immer frische und qualitativ hochwertige Lebensmittel zu erhalten.
Kulturspezifische und regionale Essgewohnheiten werden bei uns berücksichtigt. Kindern mit Lebensmittelunverträglichkeiten wird in Absprache mit den Eltern zum größten Teil die Teilnahme an der Mittagsmahlzeit ermöglicht.
Das Essen wird in Schüsseln auf den Kindertischen bereitgestellt, so dass die Kinder selbst entscheiden können, was und wieviel sie sich auf den Teller legen. In einer angenehmen Atmosphäre wird die Mittagsmahlzeit gemeinsam eingenommen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich genussvoll und in Ruhe satt zu essen.

Feste und Feiern

Bei Geburtstagen, Festen und Feiern dürfen es auch einmal Süßigkeiten, gesüßte Getränke(Kakao, Saft), Kekse und Kuchen sein. Achtung beim Mitbringen von Speisen in die Kita! Ein Merkblatt zur Einhaltung der Verordnung zur Lebensmittelhygiene in unserer Kita bekommen sie in den Gruppen auf Wunsch ausgehändigt.

Das Küchenteam stellt sich vor:

5.5. Zur Eingewöhnung Ihres Kindes

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Kindertagesstätte ist sowohl für das Kind, als auch für die Eltern und Erzieher eine sensible Zeit.

Ein guter „Start“ macht es dem Kind leichter, sich in der Gruppe einzuleben. Die Erzieher haben in erster Linie die Aufgabe, den Eltern Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln, sie bei Schwierigkeiten zu unterstützen und zu begleiten. Denn davon hängt ab, wie sich die Beziehung zwischen Kind und Erzieher aufbaut.

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung erfolgt angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodel“

Vorab wird ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen Erzieher und Eltern stattfinden, um erste Kontakte aufzunehmen, Fragen zu beantworten, Besonderheiten zu erfahren sowie den Verlauf der Eingewöhnung zu planen. Die Eltern machen sich ein Bild über die Räumlichkeiten und Atmosphäre, die in den Gruppen herrscht.

Die ersten Tage in der Eingewöhnung werden von einem Elternteil begleitet

Die Trennung innerhalb der nächsten Tage sollte stufenweise gesteigert werden, so dass es nach spätestens 14 Tagen halbtags in der Kita bleibt. Um eine optimale Eingewöhnung für das Kind zu gewährleisten, gehen wir zunächst von 2 Wochen Eingewöhnungszeit aus.

Um eine gute Eingewöhnungsphase zu erleben, erhalten die Eltern als Hilfestellung folgendes „Eingewöhnungs-Wortspiel“:

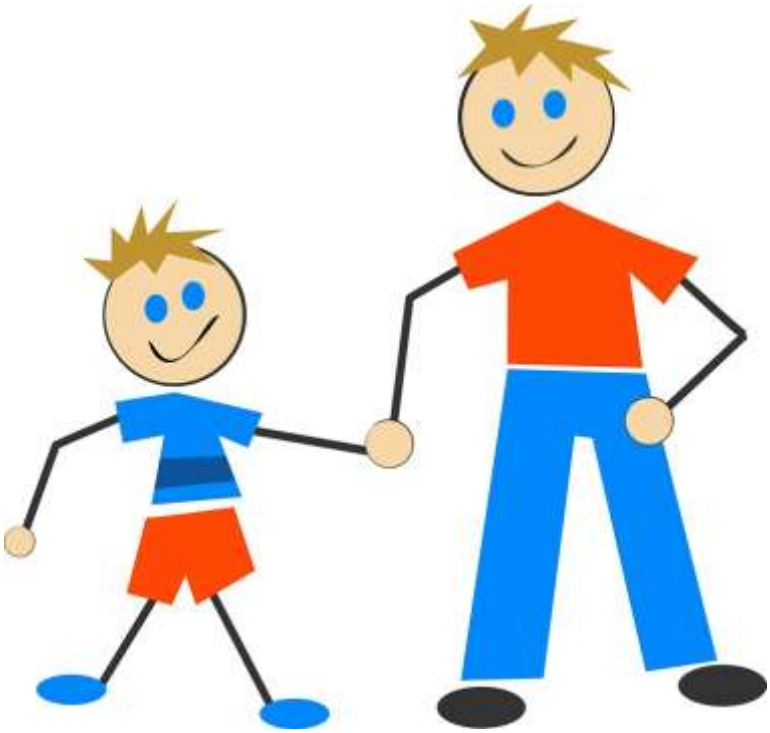
K ommunikation: Sprechen Sie alle Unklarheiten, Fragen und Wünsche an. Wir helfen Ihnen.

I nteresse: Zeigen Sie für all das Neue angemessenes Interesse. Auch dadurch nehmen Sie Ihrem Kind ein Stück weit die Angst vor der Trennung.

N icht den Abschied erschweren! Lange Abschiedszeiten schmerzen sowohl Ihnen als auch Ihrem Kind.

D auer der Eingewöhnung kann von Kind zu Kind unterschiedlich sein. Die Beziehung zu den Erziehern muss sich erst entwickeln.

E lterngespräche sollen Ihnen helfen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Erziehern aufzubauen und Probleme zu klären.
R eden Sie auch mit anderen Eltern aus der Gruppe, wie sie die Eingewöhnung ihres Kindes erlebt haben.



6. Pädagogische Zielsetzung

6.1. Bild vom Kind

Jedes Kind hat ein Recht darauf:
- akzeptiert zu werden, wie es ist, mit seinen emotionalen, psychischen und körperlichen Eigenschaften
- sich nach seinem eigenen Tempo und den gegebenen Voraussetzungen zu entwickeln
- zu forschen und zu experimentieren, um unterschiedliche Erfahrungen zu machen
- eine eigene Phantasiewelt zu entwickeln.

Jedem Kind sollte durch eigenständiges Lernen und Handeln ermöglicht werden, sich ein Bild von sich selbst und der Welt zu machen.

„ Kinder sind- ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“
(Loris Malaguzzi)

6.1.1.Integration

Seit August 2020 gibt es in der Kita eine Integrationsgruppe. Sie trägt den Namen „Regenbogentänzer“.
In ihr werden 18 Kinder im Alter von 3-6 Jahren von 2 Erziehern und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut.
Vier der 18 Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf.
Zum Spielen und Tätigsein stehen den Kindern zwei große Gruppenräume, die durch eine Zwischentür miteinander verbunden sind sowie ein großer Flurbereich zur Verfügung. Im Flurbereich ist eine Cafeteria integriert.
Alle Räumlichkeiten sind barrierefrei zu erreichen.
Die Integrationsgruppe ermöglicht es allen Kindern, in ihrem bekannten und gewohnten Umfeld am Kita-leben teilzuhaben, ohne große Entfernungen überwinden zu müssen.
Das Lernen voneinander und miteinander sowie die Fairness im Umgang miteinander stehen im Vordergrund.
Jedes Kind erfährt, dass es wichtig für die Gruppe ist, und dass es mit seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gewohnheiten respektiert und wertgeschätzt wird.
Alle Kinder werden ermutigt an den Aktivitäten der Gruppe teilzunehmen. Jede individuelle Lerngeschwindigkeit ist richtig und findet bei uns Akzeptanz.
Eine integrative Gruppe ist eine Form zur Förderung der Toleranz und des sozialen Miteinanders.Sie schätzt die Ich-Identität und das Zugehörigkeitsgefühl. In ihr entwickelt sich bei allen Kindern Empathie und der Gruppenzusammenhalt wird gefördert.
Denn:
Jedes Kind möchte dazugehören, gesehen und gehört werden, und es möchte mitspielen und mit seinen Freunden lernen können
Erzieher und Eltern sind allen Kindern ein Vorbild in einem vorurteilsbewussten Miteinander

„ Es ist normal, verschieden zu sein:“
(Richard von Weizäcker-1993)

6.1.2. Umsetzung des Kinderschutzauftrages

Für uns als Einrichtung hat das Wohl des Kindes höchste Priorität, dazu gehört auch Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.
Zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a sowie 72a SGBVIII hat die Einrichtung mit dem Landkreis Lüneburg – Fachdienst Jugendhilfe und Sport eine Vereinbarung abgeschlossen.
Die Fachkräfte besitzen Kenntnis über diese Vereinbarung und sind über die gewichtigen Anhaltspunkte zur Kindeswohlgefährdung informiert.
Durch spezielle Fortbildungen im Bereich Kindeswohlgefährdung §8a SGBVIII sind die Fachkräfte in der Lage ,gefährdende Situationen von Kindeswohl zu erkennen, und wissen welche Maßnahmen sie bei Verdachtsfällen oder konkreten Hinweisen einleiten müssen. Diese Fortbildungen werden in regelmäßigen Abständen (alle 2-3 Jahre)durchgeführt, um Wissen zu festigen oder neuen Kollegen Wissen zu vermitteln.
Des Weiteren dient uns als Handlungsgrundlage das Lüneburger Ampelmodell für Kindertagesstätten von Kindern von 3-6 Jahren, welches allen Mitarbeitern bekannt ist.
Unterstützend stehen für uns Herr Brehmer und Frau Pottek als Ansprechpartner einer insoweit erfahrenen Fachkraft zur Verfügung und unterstützen uns bei der Gefährdungseinschätzung.
Nach der 1. Teamfindung wird ein ausführliches Schutzkonzept in einem gemeinsamen Prozess mit dem Team erarbeitet. Gemeinsam treffen wir Vereinbarungen und Absprachen und erarbeiten eine gemeinsame Haltung gegenüber grenzüberschreitendes Verhalten .Im Schutzkonzept wollen wir für uns klare Handlungsleitlinien erarbeiten.
Ziel dieses Schutzkonzeptes ist es die Kinder vor Missbrauch und Gewalt zu schützen und allen Mitarbeitern Handlungsicherheit zu geben. Sie sollen in der Lage sein grenzüberschreitende Situationen zu erkennen.

6.1.3.Partizipation und Beschwerderechte

„*Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstandes beteiligt zu Werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“*
Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention

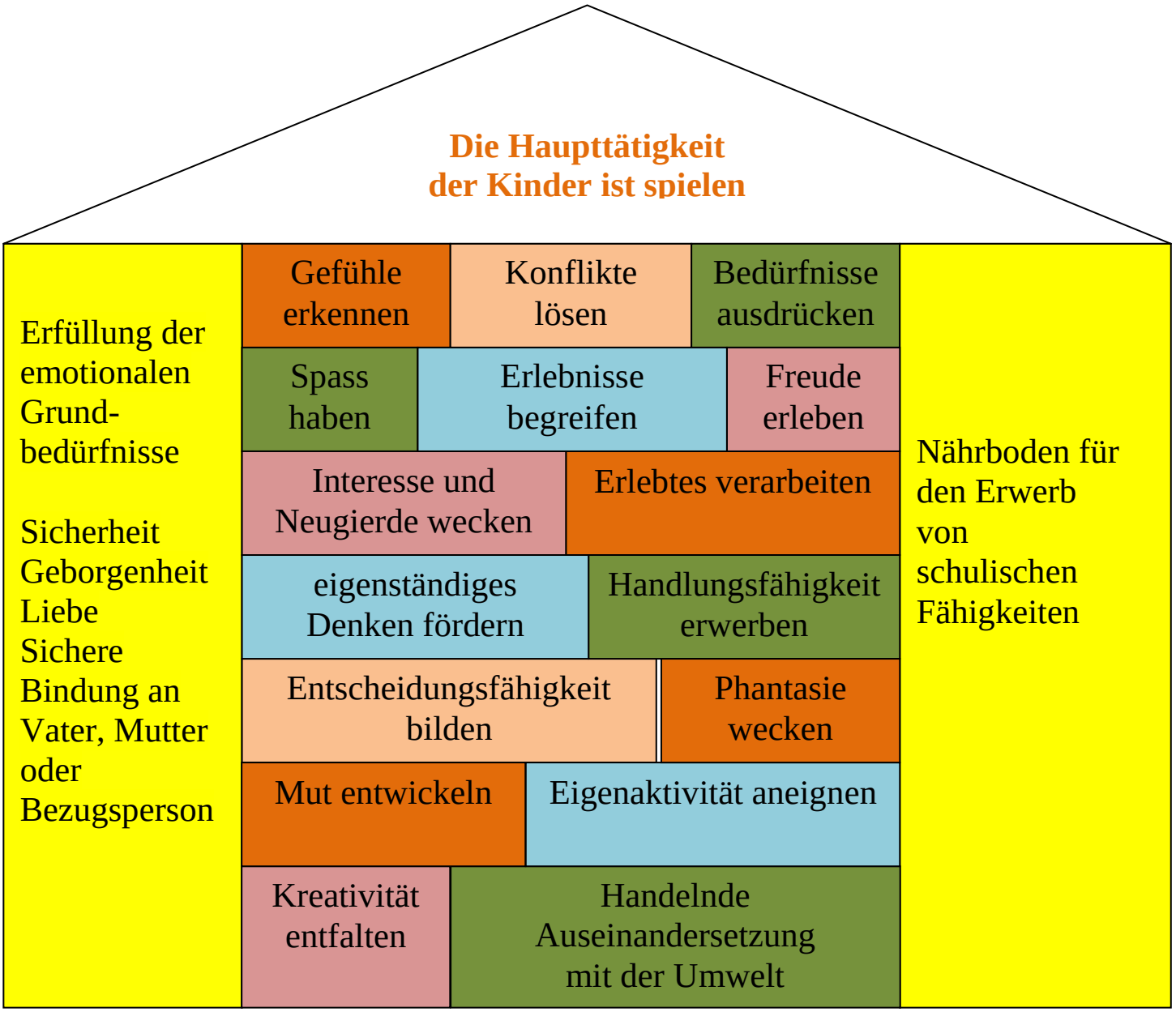
Durch Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern möchten wir die Kinder in ihrer Individualität fördern und ihren Bedürfnissen gerecht werden. Sie sollen lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse Wahrzunehmen und zu äußern.
Die Meinungen der Kinder werden in alltäglichen Situationen und Entscheidungen einbezogen.
In vielen Situationen unseres Kita- Alltages können die Kinder selber entscheiden oder mitbestimmen. So entscheiden sie zum Beispiel wo und wie und wielange möchte ich mich ausruhen odersie entscheiden mit welchen Materialien sie sich beschäftigen möchten.
Durch das gleitende Frühstück, können Kinder bei uns entscheiden wann, mit wem und ob sie frühstücken möchten.
Beim Mittagessen füllen sich die Kinder eigenständig auf was und wieviel sie essen möchten.
Teilen uns die Kinder verschiedene Themenwünsche/Projektideen mit werden diese gesammelt und für alle Kinder der Gruppe zur Entscheidung in Form von Bildern präsentiert. Die Kinder entscheiden mit Hilfsmaterialien, wie zum Beispiel Steinchen, perlen, Nuggets oder Strichen, welcher Ihr Themenwunsch ist. Das Ergebnis wird sichtbar präsentiert und besprochen..
In anderen Alltagssituationen , wie zum Beispiel bei der Raumgestaltung wird mit den Kindern gemeinsam überlegt , wie die Ideen der Kinder integriert werden können, wer welche Aufgaben übernehmen kann, welche feste Regeln und Rahmenbedingungen gelten.

Durch einen respektvollen Umgang miteinander sollen die Kinder Wertschätzung erleben. In unseren Gesprächskreisen erleben die

Kinder, dass ihre Meinung von uns und von den Kindern respektvoll behandelt wird. Sie sollen lernen ihre Meinung zu vertreten, Kompromisse auszuhandeln und gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Durch das Begreifen, dass ihre Meinung und ihre Mitwirkung gefragt sind, können sie es lernen selbstwirksam zu agieren und lernen, dass ihre Entscheidungen Konsequenzen haben. Sie lernen es aneinander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das Vertrauen. Sie dürfen sich über Ungerechtigkeiten oder unerwünschte Regelungen und Handlungen beschweren und werden dazu immer wieder gezielt aufgefordert.
Die Meinungen und Gefühle der Kinder sind uns sehr wichtig.
In täglich stattfindenden Gesprächskreisen haben Kinder die Möglichkeit uns ihre Wünsche und Meinungen mitzuteilen. Sie werden gezielt nach ihrer Zufriedenheit befragt. Die Beschwerden der Kinder nehmen wir sehr ernst. Wir überlegen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen. Die Belange der Kinder werden auch auf Dienstberatungen im Team besprochen und Veränderungen werden verankert und etabliert.
Mit Hilfe der Eltern ermuntern wir Kindern, die sich lieber zu Hause beschweren, dies auch in der Gruppe zu tragen. Wir geben Eltern die Möglichkeit ihr Kind im Gesprächskreis unterstützend zur Seite zu stehen. Nur so können die Kinder lernen, dass es in Ordnung ist seine Beschwerden zu äußern und dass nur dadurch sich etwas verändern oder verbessern kann
Die Kinder und Eltern haben aber auch die Möglichkeit sich an externen Stellen wie zum Beispiel bei der Fachbereichsleitung Kita oder direkt beim Bürgermeister ihre Beschwerden anzubringen. Diese werden dann mit gemeinsamen Gesprächen thematisiert und nach zufriedenstellenden Lösungen gesucht.
Im Punkt Elternzusammenarbeit wird auch das offene Ohr als weitere Möglichkeit zum Beschwerdemanagement benannt.
Das Team stellt sich der Aufgabe,
feinfühlig auf Veränderungswünsche der Kinder zu reagieren und gegebenenfalls weitere demokratische Prozesse zu aktivieren.
Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern sehen wir als einen stetigen Prozess.

6.2.Spiel

Wir geben in unserer Einrichtung dem Spiel der Kinder die oberste Bedeutung.
Dieses soll die Haupttätigkeit eines jeden Kindes sein, denn das Spiel ist die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt.
Im Spiel geben wir unseren Kindern Zeit ihren eigenen Rhythmus zu finden, sich den Spielkameraden, den Ort und das Material zu wählen und tätig zu werden.
Wir Erzieherinnen sind dabei immer präsent im Hintergrund, um den Kindern, wenn es von ihnen gewünscht oder von uns als notwendig erachtet wird, Hilfestellungen, Herausforderungen und positive Resonanzen zu geben, aber auch, um die Spieltätigkeit zu beobachten.



6.3.Der Situationsansatz

Es ist uns wichtig, in unserer Einrichtung, in Anlehnung an dem Situationsansatz, zu arbeiten.
Dieser Ansatz ist ein pädagogisches Konzept, das Kinder aus unterschiedlichen Lernverhältnissen befähigen soll, Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens autonom (selbständig), kompetent (sachgerecht) und solidarisch (in sozialer Verantwortung) zu bewältigen.
Der Situationsansatz baut auf folgende Dinge auf:

- allgemeine Lebenssituationen der Kinder und der Erzieher heute und in absehbarer Zeit
- jeweilige Situationen der Einrichtung und Gruppe
- Öffnung nach außen

Kindliches Lernen vollzieht sich durch das TUN.
Die Kinder besitzen von Anfang an Kompetenzen um ihre Umwelt altersgemäß zu erleben, zu verstehen, zu gestalten und zu beeinflussen.

6.4. Projektarbeit

Ausgangspunkt eines Projektes ist die Orientierung an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder.
Im Verlaufe eines Projektes entstehen verschiedene Lernfelder, die von einem Thema oder einer Situation ausgehen. Somit bietet das Projekt Raum für unterschiedliche Aktionen.
Dabei ermöglicht die Projektarbeit ein ganzheitliches Vorgehen, in dem die sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten unterstützt und gefördert werden. Über das selbst tätig werden können die Kinder die Abläufe in einem Projekt von der Planung über die Durchführung bis hin zur Reflektion miterleben und nachvollziehen.
So lernen sie die Folgen des eigenen Handelns und ihres Verhaltens zu reflektieren. Durch diese aktive Mitgestaltung werden das

Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt.
Der Projektverlauf ist offen angelegt, d. h. er ist offen für neue oder weiterführende Ideen und Anregungen der Kinder, Erzieherinnen und Eltern. Ein Projekt kann von zwei Std. bis zu einer Woche oder auch länger dauern.

Zahnprojekt

6.5. Alltagsintegrierte Sprachentwicklung und Sprachförderung

Unsere Grundhaltung zur Sprache

Die Kompetenz zum Spracherwerb ist jedem Kind angeboren. Durch die sprachliche Begleitung im gesamten Tagesablauf begleiten und fördern wir die Sprachentwicklung. Hierbei orientieren wir uns am Entwicklungsstand, den Interessen und den aktuellen Bedürfnissen und Fragestellungen eines Kindes. Eine grundlegende Voraussetzung zur Kommunikation ist für uns die Beziehung zwischen Erzieher und Kindern. Nur Kinder, die sich bei einer Fachkraft sicher und akzeptiert fühlen, spielen und sprechen gerne. Im gesamten Tagesablauf ist der/die Erzieher*in Sprachvorbild. Je stärker ein Kind emotional beteiligt ist und je mehr es selbst handeln kann, desto intensiver verlaufen seine Lern- und Bildungsprozesse.

Sprachbildung ist die systematische Anregung und Gestaltung von vielen Kommunikations- und Sprechanlässen im pädagogischen Alltag. Sprachliche Bildung wird von Anfang an alltagsintegriert durchgeführt und mit anderen Bildungs- und Lernbereichen verknüpft.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist für die Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern im Elementarbereich sehr wichtig. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften umfasst insbesondere den Austausch von Erfahrungen. Gespräche mit Eltern können zu jedem Kind wichtige Informationen liefern, die für einen erfolgversprechenden Förderansatz bedeutungsvoll sein können.

Bis zum 30. April jedes Jahres führen wir Beobachtungen zum Spracherwerb der Kinder durch. Im letzten Kindergartenjahr erfolgt dann ein Brückengespräch gemeinsam mit den Eltern und der

aufnehmenden Schule, sofern die Erziehungsberechtigten die Einbeziehung der Schule bewilligen. Dieses ermöglicht eine durchgängige Anschlussförderung der Schuleingangsphase. Die Erstgespräche finden hierfür im August / September des Brückenjahres statt, die Abschlussgespräche im Mai / Juni.

Raum zum Sprechen

In den Gruppenräumen gibt es Buch- und Leseecken, die von den Kindern genutzt werden können. Die Leseecke ist frei zugänglich und mit gemütlichen Sitzmöglichkeiten ausgestattet. Damit die Kinder sich ungestört unterhalten können, Bücher angucken oder Kassetten hören können, sind die Bereiche abgetrennt. Im Flur des Kita- bereiches werden für die Kinder Verkleidungsecken, Materialien für verschiedene Rollenspiele (z.B. Puppenecke) und eine Theaterbühne angeboten. Dort können sie in den verschiedenen Rollenspielen miteinander kommunizieren. Im Obergeschoß befindet sich eine frei zugängliche Bibliothek, in der die Kinder sich weitere Bücher (Märchen- und Bilderbücher), CD`s oder Kassetten ausleihen können. Die Bibliothek verfügt über einen DVD- Player, mit dem die Kinder kleine Wissensfilme, Märchen oder Geschichten als Einstieg für Gesprächskreise nutzen können.

Unser Außengelände verfügt über kleine Bänke und gemütliche Sitzecken, diese bieten Gelegenheit zur Kommunikation. Des Weiteren verfügt der Außenbereich über Schaukeln, Büsche und einen Hängesitzsack, welche den Kindern die Möglichkeit geben, sich zurückzuziehen und miteinander zu kommunizieren.

Sprachbeobachtung

Wir beobachten regelmäßig und systematisch die Sprachkompetenz und das Sprachverhalten jedes Kindes. Beobachtungsinstrumente sind

in unserer Kita die "10 Minuten Beobachtung" und Sprachaufzeichnungen. Im Heft "Wachsen und Reifen" dokumentieren wir zweimal im Jahr den Sprachentwicklungsstand der Kinder. Anhand der Bildgeschichte mit der Maus und der Schildkröte, die 1x im Jahr den Kindern vorgelegt wird, dokumentieren wir die Meilensteine der Sprachentwicklung. Wir notieren die Äußerungen der Kinder möglichst genau bzw. nutzen das Aufnahmegerät und können anhand dessen die Sprachentwicklung der Kinder erkennen.

Sprachbildung in Alltagssituationen

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen nutzen wir um im Alltag individuelle Angebote anzubieten. Dieses geschieht in Gruppenkreisen durch unterschiedliche Sprachformen (z.B. Erzählungen, Geschichten, Verse, Reime) und durch das Singen von Liedern. Wir setzen Sing- und Bewegungsspiele ein und begleiten das Betrachten von Bilderbüchern sprachlich. Im gesamten Tagesablauf nehmen wir viele Gelegenheiten wahr, um mit den Kindern über ihre und unsere Wünsche, Interessen, Erlebnisse und Gefühle zu sprechen. Wir begleiten Alltagsaktivitäten, z.B. Tischdecken, An- und Ausziehen. Wir unterstützen die Kinder, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, indem wir Gespräche zwischen den Kindern initiieren.

Wir planen regelmäßig Spiele, wie z.B. Pantomime, Sprach- und Fingerspiele, Reaktions- und Bewegungsspiele und fördern durch den Einsatz von Instrumenten sowie Musik- und Tanzkassetten das Rhythmikempfinden der Kinder. Wir organisieren kleine Ausstellungen von Werken der Kinder oder bauen gemeinsam mit den Kindern physikalische und biologische Experimentierstationen auf, um den Dialog zwischen den Kindern und zwischen den Kindern und Erwachsenen anzuregen. Regelmäßige Ausflüge in die Natur und Gruppenaktivitäten außerhalb der Kita (z.B. Einkauf für das gemeinsame Gruppenfrühstück, Besichtigung der Bäckerei, Feuerwehr) erweitern den Erfahrungs- und Sprachhorizont der Kinder.

1x wöchentlich besuchen uns die "Neehuser Plattsnaaker", um mit den Kindern gemeinsam Platt zu sprechen.

In den Gruppenräumen und den angrenzenden Räumen befinden sich Materialien, die die Kinder zur Kommunikation anregen, z.B. Kindertelefon, Gesellschaftsspiele, Handpuppen, Memoryspiele. Außerdem haben wir eine breite Auswahl an entwicklungs- und altersangemessenen Bilderbüchern aus dem Bereich Fantasie, Märchen, Natur- und Sachwissen sowie über Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Sprachförderliches Verhalten der pädagogischen Fachkräfte

Wir nehmen uns täglich Zeit für persönliche Gespräche mit jedem Kind. Dabei gehen wir unterstützend auf die individuelle Ausdrucksfähigkeit und Sprechweise der Kinder ein. Durch Anknüpfen an Interessen, persönlichen Stärken und Vorlieben der Kinder regen wir die Kommunikation für bestimmte Materialien, Geschichten, Märchen oder Spielen bei den Kindern an. Dabei motivieren wir jedes Kind über seine Erlebnisse, Erfahrungen, Themen und Interessen zu sprechen. Durch das Vorlesen und in der Unterhaltung mit den Erzieher*innen haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Gefühle zu verbalisieren und Lebenssituationen besser zu verstehen.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, sich aktiv an Gruppensituationen Gesprächen und Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Gemeinsam vereinbaren wir Regeln für Gespräche und Diskussionen (z.B. das Zuhören und das Aussprechen lassen). Wir nehmen im Gespräch mit den Kindern ihre Vorschläge und Ideen auf und handeln die Umsetzung mit ihnen aus. Gemeinsam erstellen wir Materialien (z.B. eigene Bilderbücher, Fotogeschichten über Ausflüge, Projekte und andere interessante Themen) und sprechen darüber. Hierbei ist es uns wichtig, dass alle Kinder zu Wort kommen

und unterschiedliche Meinungen respektiert werden. Ruhige Kinder ermuntern wir, ihre Meinung zu äußern. Wir entwickeln, fördern und unterstützen bei den Kindern die Freude und den Spaß am Sprechen.

Der ständige Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen steigert die Ausdrucksfreude und Zuhörfähigkeit der Kinder. Hierbei sind wir den Kindern zugewandt und kommunizieren wertschätzend mit ihnen.

Reflexion im Team und Weiterbildungen

In unserer Einrichtung gibt es 2 Fachkräfte mit der Zertifizierung "Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung für alle Kinder - AiSB" der VHS Lüneburg.

In gemeinsamen Teamsitzungen und Vorbereitungszeiten tauschen wir uns regelmäßig über die Kinder aus. Auch bei Unklarheiten, ob ein Förderbedarf besteht und in welchem Umfang, können Reflexionsgespräche mit anderen Kolleg*innen helfen. Ebenso findet mit den Vorschulerzieher*innen ein regelmäßiger Austausch über die Kinder statt. Für Weiterbildungen nutzen wir das Fortbildungsangebot des Landkreises und geben unsere Erkenntnisse in Dienstberatungen an die Kolleg*innen weiter.

6.6. Rituale/ Feste und Feiern

Unsere Kinder brauchen Rituale, denn sie geben ihnen Sicherheit und schenken ein Gefühl von Geborgenheit.
Rituale haben einen festen Platz in unserer Einrichtung. Sie helfen den Kindern, sich im täglichen Leben und im Jahresablauf zu orientieren.
Wir feiern unter anderem:
- Fasching
- Ostern
- Pflanzwoche
- Abschlußwanderung /-fest der Vorschüler
  Kindertag
- es gibt Feste mit Höhepunkten z. B. Zirkusfest,
- Indianerfest, Lumpenfest, Sportfest
- Erntefestwoche
- Lichterfestwoche
- Waldweihnacht
- Geburtstage der Kinder innerhalb der jeweiligen Gruppe

6.7. Rolle der Erzieherin

Sie ist für die Kinder eine wichtige Bezugsperson, die Vertrauen vermittelt und eine freundliche Atmosphäre schafft.
Ihre Aufgabe besteht darin, die Kinder zu beobachten und dann auf die Aspekte der Lebenslage der Kinder zu schließen, bedeutsame Situationen aufzugreifen und methodisch aufzuarbeiten, sowie die Kinder behutsam und stetig herauszufordern.
Die Gewährleistung eines geregelten Tagesablaufes ist wichtig, um Sicherheit und Rhythmus zu erleben.
Sie muss räumliche und materielle Angebote schaffen, um die Kinder zum Ausprobieren, Forschen, Experimentieren und Entdecken einzuladen.
Die Erzieher erstellen für jedes Kind ab Beginn des Besuches in unserer Einrichtung ein Portfolio und dokumentieren die Entwicklungsschritte in dem Heft „Wachsen und Reifen“.
An Fort- und Weiterbildungen nehmen die Erzieher regelmäßig teil.

„Du sollst das Kind nicht anders „machen“ wollen,
als es ist –
Aber du sollst ihm helfen, anders zu werden,
wenn es das will.
Du sollst vor allem nicht machen, dass es will!“
(Hartmut von Hertig)

6.8. Portfolio

Jedes Kind, das in die Krippe/Kindergarten kommt, hat eigene Ziele.
Es will wachsen und lernen. Um das Lernen und die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir uns für das Portfolio entschieden.

Was ist ein Portfolio?
Im Bildungsbereich steht es für eine Mappe, in der Blätter zusammengetragen und aufbewahrt werden können. Es ist ein Katalog der „besten Werke“ und sagt möglichst viel über den Besitzer und seine persönliche Handschrift aus. Dieses soll immer positiv, wertschätzend sein und darauf abzielen, dass Stolz und Zuversicht über das Geschaffte bei dem Kind entstehen. Es werden schöne Momente, ebenso wie schwierige Passagen festgehalten, weil sie bedeutende Entwicklungssituationen sind.
Für Kinder ist es ein spannendes Buch, in dem dokumentiert wird was und wie sie etwas gelernt haben.
Es soll beim Kind Zuversicht erzeugen (Für die Reise des Lernens bin ich gewappnet, denn mir ist schon vieles gut gelungen).
Wir verwenden das Portfolio auch bei den Entwicklungsgesprächen, um das Lernen des Kindes sichtbar zu machen und damit in den Austausch mit den Eltern zu gehen. Es ist Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

6.9. Dokumentation mit „ Wachsen und Reifen“

Mit „Wachsen und Reifen“ werden die Entwicklungsschritte jedes Kindes dokumentiert. Es berücksichtigt die **neun Bildungsbereiche** des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und verfolgt folgende Grundideen:
Kinder sind geborene Lerner. Mit „Wachsen und Reifen“ werden Lernfortschritte veranschaulicht und dokumentiert.
Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Daher gibt es in „Wachsen und Reifen“ keine Altersskalierung, sondern nur eine grobe Unterteilung in Krippe und Kindergartenalter.
Bildung erfolgt ganzheitlich. Mit den neun Bildungsbereichen wird die
gesamte Entwicklung des Kindes betrachtet. Die Bildungsbereiche sind identisch mit dem Bildungsauftrag des niedersächsischen Orientierungsplans für Kindertagesstätten.
Lob und Anerkennung ist die größte Motivation. Die Formulierungen sind deshalb positiv und an das Kind gerichtet.
Die Dokumentation ist für Eltern anschaulich und leicht verständlich. Sie bildet eine hilfreiche Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch. Mit dem Elternbrief und dem Leitfaden für das Aufnahmegespräch werden die Eltern in der Kita begrüßt.
Wir haben bereits gute Erfahrungen mit diesem Heft gemacht. Es ist unser Arbeitsheft zur Dokumentation. Hier halten wir in regelmäßigen Abständen fest, was ihr Kind schon alles kann.
Das Heft ist Eigentum des Kindes. Es befindet sich im Portfolio und ist jederzeit für die Eltern einsehbar.
Die Eltern zahlen einmalig11,00 € für das Heft.
Wichtig!!
Das Portfolio und auch das Heft “Wachsen und Reifen“ stehen unter Datenschutz und wir zeigen dieses Niemandem, wenn wir das Kind und die Eltern nicht vorher um Erlaubnis gefragt haben.

Dr. Karin Jäckel
Autorin

Eine Denkschrift von Deinem Kind
(Internat. Study Group Newsletter, Nov. 1963, übersetzt v. Erik Blumenthal)

Betrifft: MICH

• Habe keine Angst, fest mit mir zu sein. Es ist mir lieber, ich weiß dadurch, woran ich bin.

• Sei nicht inkonsequent. Dies verwirrt mich, so dass ich umso mehr versuche, wo ich kann, meinen Willen durchzusetzen.

• Tu nichts für mich, was ich selber tun kann, denn sonst bekomme ich das Gefühl ein Baby zu sein und ich könnte dich auch weiterhin in meine Dienste stellen.

• Glaube nicht, dass es unter deiner Würde wäre, dich bei mir zu entschuldigen. Eine ehrliche Entschuldigung gibt mir ein überraschend warmes Gefühl für dich.

• Meine Ängstlichkeit darf dich nicht ängstlich machen, denn sonst werde ich noch ängstlicher. Zeig mir Mut.

• Vergiss nicht, dass ich ohne viel Verständnis und Ermutigung nicht gedeihen kann. Aber ich glaube, dass ich dir das nicht zu sagen brauche.

• Behandle mich genauso, wie du deine Freunde behandelst, dann werde ich auch dein Freund.

• Denke daran, dass ich von Beispielen mehr lerne als von Kritik.

7. Konzept- Vorschularbeit

Die Vorschule ist eine logische Fortsetzung und integrierter Bestandteil der Gesamtkonzeption der Kindereinrichtung, d.h. die gesamte Zeit in der Einrichtung ist als „schulvorbereitende“ Zeit zu sehen.

Wichtige Hauptziele der Vorschule sind:

- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen und fördern
- durch gemeinsame Aktivitäten alle Qualitätsbereiche fördern – aber besonders: den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule angemessen zu gestalten und die Vorfreude der Kinder auf die Schule zu entfalten
- die soziale und emotionale Entwicklung zu festigen:
    - Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken
    - neue Freundschaften zu unterstützen
    - gemeinsam etwas zu erleben
    - einen Platz in der Gruppe „gleichaltriger“ zu finden

Angaben zur Struktur der Vorschularbeit:

> die Vorschule findet in den Monaten September bis Juni statt, die Ferienzeit in der Schule ist auch Ferienzeit für das Vorschulkind
> im Monat Dezember sowie in den Festwochen findet keine Vorschule statt
> Treffen finden zweimal in der Woche statt
> die Planung und Durchführung übernehmen feste Erzieher für ein Vorschuljahr
> Informationen zu besonderen Anlässen werden durch Aushänge an der Vorschultür sowie in dringenden Fällen an den Gruppentafeln bekannt gegeben.

Dokumentation:
Zur Dokumentation werden Themenprotokolle geschrieben und in einem gesonderten Hefter gesammelt und sind somit für jeden

Erzieher einsehbar.
In Abständen wird auf den Dienstberatungen die Vorschularbeit reflektiert.
Spezielle Beobachtungen werden den Gruppenerzieherinnen mitgeteilt und mit Ihnen besprochen.
Vor Beginn des Vorschuljahres wird ein Informationsabend durchgeführt.
Inhalte dieses Abends werden sein:
-

1. Flexibilisierung des Schulgesetzes/Vorgehensweise bei gewünschten Rückstellungen
2. Informationen zur alltagsintegrierten Sprachförderung
3. Wesentliche Aspekte des Entwicklungstandes und die charakteristischen Merkmale eines Vorschulkindes
4. Vorstellung des Kooperationskalenders Zusammenarbeit GS+Kita
5. Praxiskonzept der Vorschule

Ideen und Vorschläge der Eltern sind jederzeit erwünscht.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Basis für eine niveauvolle, pädagogische Arbeit ist die gute Zusammenarbeit mit den Eltern.
Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Abneigungen und Probleme bei den Kindern können von den Eltern und Erziehern nur verstanden werden, wenn man sich gegenseitig über alle wichtigen, das Kind betreffenden Situationen, informiert.
Gemeinsam können wir dem Kind in seiner Persönlichkeits-entwicklung zur Seite stehen und unterstützen:

- Gruppenelternabende finden bei uns zweimal im Jahr statt, auf denen
  die Eltern umfangreich über den Kindergartenalltag, Aktivitäten, Termine, Vorschularbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Weiteres informiert werden.
- Jede Gruppe wählt einen Elternvertreter und deren Vertreter, die dieses Amt für ein Jahr ausüben. Die Elternvertreter sind die „Verbindung“ zwischen Eltern und dem Kita-Team.
- Damit die Eltern sich aktiv am Kita-Leben beteiligen, steht ihnen das „offene Ohr“ (Flurbereiche) zur Verfügung, um ihre Wünsche, Ideen, Gedanken, Fragen, Kritik und Lob auch anonym mitzuteilen.
- Die Eltern können durch die Teilnahme an Ausflügen und durch Mithilfe und Durchführung von Festen und Feiern aktiv am Kita-Leben mitwirken.
- Im Eingangsbereich unserer Kita befindet sich eine große Litfaßsäule, vor jedem Gruppenraum eine Infotafel. Dort werden Termine, Informationen, Organisatorisches und gruppeninterne Auskünfte ausgehängt.
- Die Gruppenerzieherinnen laden bei Bedarf seitens der Eltern oder Erzieherinnen zum Entwicklungsgespräch ein.
- Informationen zum Gesundheitszustand, Wohlbefinden und Verhalten des Kindes können durch Tür- und Angel-Gespräche ausgetauscht werden.

Information zur Wahl der Elternsprecher/innen und deren Vertreter/innen

Im Sep/Okt. fanden unsere Elternversammlungen zur Wahl der Elternsprecher bzw. Elternsprecherinnen statt.

Es wurden gewählt:

Kindergarten Gr. 2 (Rehkitz)	Sprecherin: **Anna Bobenz** Vertreterin:Stefanie Baseler
Kindergarten Gr.3 (Blumen)	Sprecherin: **Jaqueline Nützel** Vertreterin: Anne Bunschuch
Kindergarten Gr.4 (Sonnen)	Sprecherin :**Frauke Daetz** Vertreterin:Katrin Graff
Kindergarten Gr.5 **(**Regenbogentänzer)	Sprecherin: **Ulrike von der Heide** Vertreterin: Anne-Kathrin Lill
Kindergarten Gr.6 (Schmetterlinge)	Sprecherin: **Ulrike Rotter** Vertreter: Andrea Hildebrandt

Neuhaus,27.10.2021

Neuhaus,27.10.2021

Elternbeirat:

Der Elternbeirat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: die Vorsitzenden Elternsprechern der Gruppen, die Kitaleitung und deren Stellvertreter, einem Vertreter der Gemeinde und zwei Vertretern aus der Politik, Bastian Christ und Heike Pink. Vorsitzende des Elternbeirates ist Gerit Hufnagel.

9. Zusammenarbeit mit der Grundschule

- Zusammenstellen der Liste schulpflichtiger Kinder
- Erarbeiten eines gemeinsamen Kooperationskalenders
- Kita und Schule führen gemeinsame Gespräche über Rückstellungen und Unterstützungssbedarf > Eltern erhalten diese gezielten Hinweise
- Grundschulkinder erhalten eine Einladung zu unserem Lichterfest
- Erzieher besuchen im November die 1. Klassen und gehen im Anschluss mit den Lehrern in die Reflexionsgespräche
- Gemeinsame Durchführung von Schnupperstunden, in denen eine 1. Schuleingangsdiagnostik mit anschließender Auswertung erfolgt
- Vorschüler besuchen Projekte und Feste der Grundschule
- Vorschüler besuchen die 1. Klassen und bekommen einen Paten
- Grundschule besucht die Kita zur Märchenaufführung
- Gemeinsame Klasseneinteilung

10. Hausordnung „Kita am Märchenwald“

Liebe Eltern!
Wir freuen uns, dass Sie ihr Kind bei uns angemeldet haben.
Um unsere gemeinsamen Ziele zu verwirklichen, ihrem Kind eine schöne Zeit im Kindergarten zu ermöglichen und es angemessen zu fördern, finden wir einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr wichtig.

Bringen

Die Eltern bringen die Kinder in den Gruppenraum und melden sie bei der Erzieherin an.
Kommen die Kinder nach der Frühstückszeit, sollten sie zu Hause gefrühstückt haben.
Für den Weg zur und von der Kita sind Eltern bis zur Übergabe ihres Kindes an die Erzieherin voll verantwortlich.

Fehlen

Wenn ihr Kind krank ist oder aus anderen Gründen fernbleiben wird, informieren Sie uns bitte bis 9.00 Uhr.
Informieren Sie uns bitte auch über geplanten Urlaub.

Abholen

Abholberechtigt sind nur die Erziehungsberechtigten und die auf der Abholliste aufgeführten Personen. Holen nicht die Eltern ihr Kind ab, müssen die Erzieherinnen jeweils gesondert informiert werden (telefonische Absprachen sind nicht statthaft).
Einer besonderen Absprache bedarf es, wenn Geschwisterkinder das Abholen übernehmen sollen.
Auf Wunsch der Eltern kann für die älteren Vorschulkinder schriftlich festgelegt werden, dass ihr Kind den Weg vom Kindergarten nach Hause alleine zurücklegen darf.
*Dieses setzt ein elterliches Training voraus und erlischt sofort, wenn die Kita verkehrsproblematisches Verhalten feststellt.
*Bei Unwetter (Gewitter, Sturm, u.ä.) verbleiben die Kinder bis zur Abholung in der Einrichtung.
Bitte achten Sie darauf, dass ihr Kind/er sich bei der Erzieherin verabschiedet.

Ordnung und Sicherheit

Die Eingangstüren und Pforten sind so abzusichern(zu schließen), dass kein Kind das Grundstück verlassen kann.

Alle Eltern, Besucher und Erzieherinnen sind beim Kommen und Gehen verpflichtet, Türen und Tore ordnungsgemäß zu schließen.
Um den Ablauf des Kitaalltages nicht zu beeinflussen, verlassen die Eltern nach Abholung der Kinder die Kita umgehend.

Krankheiten und Medikamente in der Kita

Bei der Aufnahme der Kinder am Morgen erfolgt eine Gesundheits-kontrolle durch die Erzieherin.
Die Eltern sorgen dafür, dass das Kind gewaschen und sauber gekleidet ist.
Bei ansteckenden Krankheiten ihres Kindes erwarten wir eine entsprechende Mitteilung am gleichen Tag.

Kinder mit Fieber und Durchfall gehören nicht in die Einrichtung!

Laut Gesundheitsamt soll das Kind 48 Stunden Symptomfrei sein.

Eine Bitte: Manchmal ist es besser, wenn Kinder nach ansteckenden Krankheiten etwas länger zu Hause bleiben. Erstens ist es schöner für das eigene Kind, wenn es völlig genesen in die Kita kommt. zweitens können die dauernden Wiederansteckungen weitgehend vermieden und somit schneller aus der Kita verdrängt werden. Oft sind auch kleine Geschwisterkinder betroffen.
Wir verabreichen keine Medikamente in der Kita. Sollte dieses aus Therapiegründen nicht zu umgehen sein, ist eine schriftliche, ärztliche Verordnung erforderlich, aus der das Medikament, die genaue Dosierung für den Tag, die Dauer der Einnahme und der Name des Kindes hervor gehen. ausgefüllt durch den Arzt.

Organisatorisches

Die Einrichtung ist von 06.00-17.00 Uhr durchgehend geöffnet.
Der Früh- und Spätdienst muss gebucht werden und steht nur den berufstätigen Eltern zur Verfügung. Unabhängig vom Einkommen der Erziehungsberechtigten fallen hierfür monatlich Gebühren an.
Die maximale Betreuungszeit unserer Einrichtung beträgt bei Kindergartenkindern 10 Std.
Allen Kindern muss ein 14-tägiger durchgängiger Urlaub mindestens 1xjährlich(in den Sommerferien)gewährleistet werden.
Es gibt zwei Studientage im Jahr, der Tag nach Himmelfahrt und der 2.Freitag im November.
An diesen Tagen bleibt die Einrichtung geschlossen.
Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Kita geschlossen.

Das Essen- und Getränkegeld sowie Früh- und Spätdienstkosten sind an die Gemeinde zu überweisen. Lastschriftverfahren ist möglich.
Der Aufenthaltsort und die Erreichbarkeit der Eltern sollten in der Kindereinrichtung bekannt sein (Eintragung in die Karteikarte)
Die Eltern sorgen dafür, dass die Kinder der Witterung entsprechend gekleidet sind.
Alle Kinder verfügen im Gebäude über Wechselschuhe.
Für die Kleidungsstücke der Kinder wird bei Verlust keine Haftung übernommen, dieses gilt für mitgebrachte Sachen (Fahrräder, Schlitten, Spielzeug, ect.)
Das Tragen von Schmuck jeglicher Art ist aufgrund der Unfallgefahr untersagt. Dazu gehören auch die ganz kleinen Haarspangen, da sie zu den verschluckbaren Kleinteilen gehören.
Jacken, an denen sich Kordeln und Bänder befinden sind aufgrund der Strangulationsgefahr verboten.

Schlussbemerkung

Die Konzeption entspricht den jetzigen pädagogischen Möglichkeiten und äußeren Bedingungen und wird ständig überprüft und weitergearbeitet.

Amt Neuhaus den 16.03..2022